



## Präsident und Parlament erhalten Post aus Klietz

Gemeinderat nimmt den Landtagspräsidenten beim Wort und fordert Unterstützung für das Schullandheim

Der Landtagspräsident verabschiedete sich am Schlußtag der Klietzer Bundesfachtagung mit dem Versprechen: „Meine Unterstützung haben Sie!“ Der Gemeinderat will den Politiker nun beim Wort nehmen und bittet ihn in einem Brief, sich im Landtag für eine stärkere öffentliche Beachtung und Förderung des Klietzer Schullandheimes, wie auch der anderen acht in Sachsen-Anhalt ansässigen Heime einzusetzen. Ein zweites Schreiben verabschiedete der Gemeinderat auf seiner 31. Sitzung am 22. Mai an den zuständigen Bildungsausschuss des Landtages. (Wortlaut Seite 2).

Bürgermeister Masch dankte in einem Rückblick auf die erfolgreich verlaufene Veranstaltung noch einmal allen an der Vorbereitung beteiligten Klietzer Bürgerinnen und Bürgern dafür, dass sie unsere Gemeinde so gut präsentiert haben und verlas die von Persönlichkeiten des Bundesverbandes inzwischen eingegangenen Dankschreiben. Er kritisierte mit scharfen Worten die Ignoranz des Kultusministeriums gegenüber der Veranstaltung, die erstmals seit Bestehen des Verbandes in Sachsen-Anhalt stattgefunden hat und dabei den traurigen Rekord aufstellte, ebenfalls erstmals nicht den Kultusminister als Gast begrüßen zu können.

Als äußerst bedauerlich schätzte der Gemeinderat ein, dass keine der überregional erscheinenden Zeitungen Notiz von der Fach

von rechts: Horst Aye (ehem. Verbandsvorsitzender), Dieter Steinecke (Landtagspräsident), Peter Krössinger (neugewählter Verbandsvorsitzender)



tagung genommen hatte und dass auch die Havelberger Volksstimme nur wenig Platz für Informationen über die zum Teil recht bedeutsamen Tagungsinhalte hatte. Damit aber die Einwohner der Gastgebergemeinde wenigstens einen kleinen Eindruck vom inhaltlichen Geschehen der Beratung erhalten, werden wir in einer Beilage, die einem Teil der Auflage beigelegt ist, Auszüge aus dem Hauptreferat veröffent

### Bürgermeister für das Haushaltsjahr 2006 entlastet

Die turnusmäßige Prüfung der Jahreshaushaltsrechnung für 2006 durch die Kommunalaufsichtsbehörde ergab, außer abrechnungstechnischen Hinweisen für eine Veränderung der Nebenkosten für die LB-Schule

lichen.

Jürgen Masch informierte über zwei Einladungen an die ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, die als Anerkennung für ihr Engagement nun für jeweils ein Wochenende in ein Schullandheim ihrer Wahl fahren (Grundschulchor) und im Ferienort Rantum auf der Nordseeinsel Sylt verbringen dürfen (Singen-Bläsergruppen, Heimatverein und andere).

keine wesentlichen Beanstandungen.

Mit dem Beschluss, die angeregten Veränderungen ab sofort wirksam werden zu lassen, erteilte der Gemeinderat Bürgermeister Masch die Entlastung für das Haushaltsjahr.

## Weniger Einwohner – weniger Aufwandsentschädigung

Für die Festlegung der Höhe von Aufwandsentschädigungen für ehrenamtlich tätige Abgeordnete und Bürgermeister in den Kommunen gibt es Vorschriften, die eine bestimmte Einwohnerzahl als Höchstgrenze bestimmen. Als Bürgermeister Masch sein Amt antrat, hatte Klietz noch rund 2000 Einwohner. Jetzt liegt diese Zahl leider schon unter 1600. Das zieht nach den Tabellen der geltenden Kommunalverfassung nun auch eine Kürzung der Bezüge für den Bürgermeister nach sich. Wurden bisher monatlich 869 € gezahlt, so dürfen ab sofort nur noch 819 € in Ansatz gebracht werden.

## Vorschläge für Schöffen am Amtsgericht Stendal

Für die Geschäftsjahre 2009 bis 2012 werden neue Schöffen für das Amtsgericht und die Strafkammer des Landgerichts in Stendal gewählt. Das Gerichtsverfassungsgesetz schreibt vor, dass die Gemeinde die doppelte Anzahl der zu wählenden Schöffen in eine Vorschlagsliste aufzunehmen hat.

Nach der Festlegung des Amtsgerichtsdirektors waren das zwei Vorschläge für das Amtsgericht und vier für das Landgericht.

Folgende Bürgerinnen und Bürger haben sich für eine Kandidatur bereit erklärt und wurden vom Gemeinderat einstimmig bestätigt:

Herr Ingo Fötzsch und Frau Brigitte Kaweck (Amtsgericht) sowie Frau Renate Jendrzejski, Herr Aleksander Jendrzejski, Herr Wolfgang Schulz und Herr Thomas Tornow (Landgericht). Die Schöffenwahl wird von einer Wahlkommission beim Amtsgericht vorgenommen.

## Zuwendungen zur Förderung der regionalen Entwicklung

Die Gemeinde kann in einer Vorschlagsliste bis zum 01.06.08 Projekte erfassen, die nach ihrer Ansicht förderfähig sind und für die sie Zuschüsse aus einem Fonds des Amtes für Landwirtschaft, Flurneuordnung und Forsten (ALFF) beantragt. Der Gemeinderat beschloss, alle angebotenen Möglichkeiten aus-

zu nutzen, wohl wissend, dass entweder nur ein geringer Teil oder gar keiner der Vorschläge anerkannt werden könnte. In die Liste aufgenommen wurden u.a. die Sanierung des Klietzer Ärztehauses; der Bau von weg begleitenden Strukturelementen (Rastplätze, Schutzhütten, Bänke u.ä.); Erhaltung und Gestaltung dorfgemäßer Gemeinschaftseinrichtungen (z.B. Vereinsgebäude/ ehemaliges Bekleidungswerk); Um- und Ausbau sowie Gestaltung von Rad- und Wanderwegen, Naturlehrpfaden und Informationszentren.

## Erneute Schwierigkeiten für Wanderer auf dem Naturlehrpfad

Da war die Gemeinde froh, vor einigen Wochen endlich eine halbwegs befriedigende Vereinbarung über einen geregelten Durchgang auf den Privatgrundstücken am Westufer des Klietzer Sees erreicht zu haben und schon stellen sich neue Probleme ein.

Einer der Grundstückseigentümer versagt jetzt die Benutzung seines Grundstücks und zwingt die Organisatoren von Wanderungen erneut zu dem unbequemen und vor allem für Schulkinder recht gefährlichen Umweg über die B 107. Bürgermeister und Mitglieder des Gemeinderates reagierten äußerst verärgert über ein solches Verhalten und entschlossen sich nun, den Rundgang am See endgültig an der Grenze zu den Privatgrundstücken abzubauen und – solange bis der geplante Radweg gebaut ist – den Weg über die Fernverkehrsstraße fortzusetzen, was natürlich einen Mehraufwand an Sicherungskräften abverlangt.

*Anmerkung der Redaktion: Bei allem Verständnis für die Interessen der Grundstückseigentümer und ohne ausreichend juristisch geschult zu sein, verstehen wir den Satz unseres Grundgesetzes „Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen“ auch im Sinne von vernünftigen Regelungen und Verhaltensweisen für die zeitweilige Benutzung des Sees; denn der See gehört schließlich der Allgemeinheit und sollte auch von ihr genutzt werden können.*

## Einzug der Plagiatoren am kalten Buffet

*Da muss nur ein drittrangiger Bundespolitiker bei einem Spargelfest laut husten oder Jürgen von der Lippe seine Witzchen im Theater der Altmark erzählen und schon werden solche Ereignisse mit großformatigen Fotos und halbseitigen Kommentaren in den hier erscheinenden Zeitungen präsentiert.*

*Die bundesweite Tagung der deutschen Schullandheime in Klietz hat medial so gut wie nicht stattgefunden.*

*Weder die Magdeburger Volksstimme, noch der MDR oder eine andere überregionale Zeitung fanden das alles nicht erwähnenswert. BILD wäre ja sowieso nur gekommen, wenn einer der Teilnehmer in den See gefallen wäre...*

*Na gut, für den „Generalanzeiger“, die „Sonntagsnachrichten“ oder die „Altmarkwoche“ gab es anscheinend zu wenig Action, aber auch vom Elb-Havel-Echo hätte man etwas mehr an inhaltlicher Berichterstattung erwarten können.*

*Am Eröffnungstag betrat ein Havelberger Redakteur den Saal im „Seeblick“, langte kräftig am kalten Buffet zu, schoss noch kuchenkauernd schnell ein Foto vom Begrüßungsmarsch der Jagdhornbläser aus dem Elb-Havel-Winkel und ward nicht mehr gesehen.*

*Am nächsten Morgen erschien dann tatsächlich auch dieses Bild, umrahmt von einem Text, der zu vierzig Prozent (exakt 31 Zeilen) wortwörtlich aus dem „Klietzer Rathausanzeiger“ abgeschrieben worden war.*

*Mit Punkt und Komma. Und ohne Gänsefüßchen!*

*Sagen wir's so: Wir freuen uns natürlich, dass unsere Dorfzeitung nun schon von Menschen gelesen wird, die nicht in Klietz, Neuermark oder Scharlibbe zu Hause sind... Daher erfahren auch die Bayern und die Rheinland-Pfälzer über das Internet, was Anfang Mai in Klietz so alles los war!*

Ihr

*Kiekebüsch*

# Bildung im Wandel – Schulen und Schullandheime mittendrin

Referat des Leiters des Schulnetzwerkes Templin auf der 18. Fachtagung des Verbandes Deutscher Schullandheime am 1. Mai 2008 in Klietz

Schule in Deutschland präsentiert sich wie zu Großmutterns Zeiten! Unterrichts- und Lernmethoden sind veraltet; Schule wird verwaltet, statt gestaltet.

Schule in Deutschland ist ein Echo der Vergangenheit: Im „Gleichschritt“ lernen; demotivierte und resignierte Lehrkräfte; Schulleitungen, die weder Luft noch Raum noch Zeit haben, die Schule zu managen

Seit der ersten PISA-Studie wird öffentlich diskutiert, was wir längst gespürt wenn nicht öffentlich beklagt haben: Die Bildung, die unseren Kindern und Jugendlichen angeboten wird, hält internationalen Ansprüchen nicht stand!

## Wir vergeuden Lebenszeit und Fähigkeiten unserer Kinder!

Zurückstellungen bei Einschulungen und Sitzenbleiben wie auch das „Abschieben“ nach unten gehören noch immer zum Schulalltag. Allein das Land Berlin muss jährlich 40 Millionen Euro aufbringen, um das Sitzenbleiben zu finanzieren. Für weit weniger Geld könnte den Kindern geholfen werden, das Klassenziel zu erreichen

## Kinder werden abgewertet statt gestärkt!

Kindern wird eine Misserfolgsorientierung vermittelt; Fehler werden hervorgehoben. Sie werden darauf hin behaftet, was sie nicht können und nicht dafür gelobt, was sie können. Sie werden in ihren Kompetenzen nicht wahrgenommen

## Lehrerinnen und Lehrer sind selbst misserfolgsorientiert.

Sie schaffen es nicht, den Lehrplan zu erfüllen. Immer mehr schwierige Kinder sind zu integrieren. Sie müssen mit immer weniger Ressourcen auskommen.

Alle Studien zeigen auf, dass Bildung in Deutschland nicht mehr internationalen Ansprüchen genügt. Mehr als 40 % der Lehrkräfte sind vom Burnout-Syndrom betroffen



Wilfried Wolfgang Steinert Leiter des Netzwerkes „Bildung für alle“ in Templin

## Die soziale Schere geht immer Weiter auseinander

Die Abhängigkeit der Bildungschancen von der Bildungsnähe des Elternhauses nimmt zu. Kinder armer Eltern haben weniger Chancen. Fehlende Frühförderung vermindert die Bildungschancen in der Schule.

## Unser Bildungssystem führt zur Explosion der Sozialhaushalte.

Schülerinnen und Schüler, die die Kompetenzstufe II (PISA Studie) nicht erreichen, gelten als Risikopotential. Auf sie warten Arbeitslosigkeit und Sozialhilfe.

Mathematische Kompetenz: über 22% erreichen nicht das Niveau der Stufe II.

Lesekompetenz: über 23% bleiben unter Stufe II

„Es gibt Kinder und Jugendliche die gerade noch die Überschrift in der BILD-Zeitung, aber den Inhalt dann schon nicht mehr begreifen“

Nicht selten finden sich solche Kinder dann aber im Strafmilieu wieder. Die Haftstrafe eines Jugendlichen kostet im Monat in der Jugendstrafanstalt 6.000 – 8.000 Euro; für ein Kind in der Grundschule gibt der Steuerzahler 400 – 500 Euro aus!

## Die Leistungen unseres Bildungssystems werden der künftigen Wissensgesellschaft nicht gerecht

Eine fehlende breite Leistungsspitze bedeutet für die Zukunft fehlende wirtschaftliche Stärke.

Es fehlen Akademiker. Im internationalen Wettbewerb werden wir weiter zurückfallen.

## Die Folgen erleben wir täglich.

Lustlose, unmotivierte Schülerinnen und Schüler; resignierte Lehrkräfte; zwischen Parteidisziplinen und wissenschaftlichen Erkenntnissen zerriebene Bildungspolitiker; Hilflose und verunsicherte Eltern  
*Aber wer, wenn nicht wir Eltern und Pädagogen sollen sich für eine zukunftsfähige Bildung unserer Kinder einsetzen?*



... und das kostet zunächst gar nichts!

**Wir brauchen ein neues Bildungssystem,**  
das heißt:

### **Das Kind in den Mittelpunkt stellen**

Jedes Kind zählt und verdient Unterstützung; auch die Verhaltensinteressanten, auch die mit diagnostiziertem Förderbedarf

### **Kein Kind beschämen.**

und Schülern; entwickeln einer neuen Fehlerkultur; Lern- und Bildungsberichte statt Ziffernnoten. Genau so wenig die Lehrerinnen und Lehrer, die Eltern oder den Hausmeister beschämen!

### **Kein Kind zurücklassen**

Jedes Kind mit seinen Fähigkeiten und Möglichkeiten sehen und fördern. Keinem Kind mehr sagen: „Du bist falsch an dieser Schule“  
Jedem Kind eine optimale Frühförderung in Kindergärten, KITA, oder Vorschule ermöglichen

### **Alle an Bildung Beteiligten miteinander vernetzen**

Also Kindergärten und Schulen; Jugendhilfe, Sozialhilfe und Schule; schulische und außerschulische Lernorte

### **Bildung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe erkennen**

Kinder länger gemeinsam lernen lassen  
Die damit verbundene Vielfalt nutzen; mit und voneinander lernen; Individuelle Lern- oder Bildungspläne Kinder fördern und herausfordern

### **Reduzierung der Lehrpläne auf das wirklich Wichtige.**

In Finnland gibt es einen für das ganze Land gültigen Lehrplan, der ganze 120 Seiten umfasst. Allein das Lehrfach Sozialkunde in Berlin hat einen 180 Seiten starken Lehrplan. Wollte ein Lehrer alle gültigen Lehrpläne in seinen Bücherschrank stellen, müsste er ein Regal von 2 Metern Breite benutzen.

**Sozialkompetenzen entwickeln und stärken;**  
Handlungskompetenzen entwickeln und stärken;  
Lernen wie man lernt ; Integrative Lehrpläne; Reduzierung der Fächer auf Lernbereiche; Projekt- und

Handlungsorientiertes Lernen; Nutzung außerschulischer Lernorte

### **Reform der Lehrerausbildung.**

Begreifen, dass Kinder und nicht Fächer unterrichtet werden. Frühzeitige Berufseignungstests; hohe Praxisanteile im Studium (u. a. eine Klassenfahrt als Praxisprojekt). Diagnostische und sonderpädagogische Grundkompetenzen für jede Lehrkraft

### **Intensive Lehrerfortbildung und Weiterbildung**

Neue didaktische Zugänge; Offene Unterrichtsformen; Reformpädagogische Ansätze und Methoden; Gestaltung von Ganztagschulen als Lern- und Lebensräume; ästhetisch gestaltete Räume; Multiprofessionelle Arbeiterteams.

### **Mehr Zeit und Raum zum Lernen und Leben.**

Präsenzzeitmodelle entwickeln; Lehrerzimmer als Arbeits- und Lebensraum; Schulleiterinnen und –leiter zum Schulmanagement befähigen; Verantwortung für Finanzen und Personal; Selbstevaluation statt Bevormundung und reglementierende Verwaltung; Unterstützung, Ermutigung; Beratung; Evaluation und Qualitätssicherung



### **Erwartungen an die Politik.**

- Wir brauchen eine Parteien und Verbände übergreifende gesellschaftliche bildungspolitische Vision für eine neue Schule
- Wir brauchen einen bundespolitischen Rahmen, der von den Ländern in der föderalistischen Vielfalt ausgefüllt und gestaltet werden kann – wobei auch die regionalen Besonderheiten berücksichtigt werden können und müssen.
- Eine kinderfreundliche Gesellschaft und Unterstützung der Eltern, die alleine nicht in der Lage sind, Erziehungskompetenz zu entwickeln und wahrzunehmen

Wir müssen anfangen, wenn nicht wir, wer dann?  
Jeder Tag der nicht vom neuen Bildungsdenken bestimmt wird, ist ein verlorenen Tag für unsere Kinder.

(Auszüge aus der Textpräsentation während des Vortrages)

## „Die Gemeinde Klietz hat sich als eine sehr gute Gastgeberin präsentiert“

Aus dem Dankschreiben des in Klietz neu gewählten Verbandspräsidenten, Herrn Peter Krössinger

---

Erfreut und positiv überrascht waren alle Tagungsteilnehmer über die Gastfreundschaft der Klietzer Gemeinde. Wir durften ein Gemeinwesen erleben, das durch die Vernetzung aller Institutionen und Menschen im Ort ein Gemeinwohl erzeugt. Die Gemeinde Klietz hat sich als eine sehr gute Gastgeberin präsentiert.

Herzlichen Dank den Verantwortlichen und den ehrenamtlichen Mitgestaltern sowohl in Klietz als auch im Landesverband der Schullandheime in Sachsen-Anhalt!

## „Freue mich, bei Ihnen in Klietz zu sein...“

Aus der Rede des Landtagspräsidenten Dieter Steinecke

---

„Zu einem ganzheitlichen Ansatz in der Bildungspolitik gehören selbstverständlich die Schullandheime. Einrichtungen, die sich seit Jahrzehnten bewährt haben und deren Rolle niemand unterschätzen darf. Deshalb begrüße ich es außerordentlich, dass der Verband Deutscher Schullandheime seine Fachtagung zum ersten Mal in Sachsen-Anhalt ausrichtet. Gerne habe ich die Schirmherrschaft für diese Veranstaltung übernommen und freue mich, heute bei Ihnen in Klietz zu sein. Ich wünsche mir, dass Sie unser Land als guten Gastgeber in Erinnerung behalten und der eine oder andere von Ihnen unser Land bald wieder besuchen wird. Vor allem aber würde es mich freuen, wenn diese Fachtagung dazu beitragen kann, die pädagogische Arbeit der Schullandheime weiter zu stärken. Besonders wichtig sind mir als einem der Schirmherren des Netzwerkes für Demokratie und Toleranz in Sachsen-Anhalt aber die Erfahrungen, die Kinder durch das Miteinanderleben im Schullandheim machen: das Lernen von Hilfsbereitschaft, und Rücksichtnahme, die Suche nach gewaltfreien Konfliktlösungen, die Übernahme von Verantwortung und Pflichten, aber auch das Aufbrechen traditioneller Rollenvorstellungen und das Spielen ohne großen Technikaufwand. Viel wichtiger als Erlernen von Faktenwissen ist das Begreifen, dass wir alle Menschen sind und nur gemeinsam die Zukunft unserer Heimat friedlich und erfolgreich gestalten können. Und hierfür bieten die Schullandheime doch gute Grundvoraussetzungen. Ich wünsche Sie mir als wunderbare Werkstätten der Persönlichkeitsentfaltung. Ich möchte deshalb abschließend allen danken, die durch Ihren unermüdlichen Einsatz und Ihr Engagement zum Erfolg der Schullandheim-Idee beigetragen haben und noch beitragen werden. Dieser Tagung wünsche ich einen guten und anregenden Verlauf sowie allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern anregende Gespräche und möglichst viele neue Erkenntnisse. Selbstverständlich hoffe ich im Interesse aller künftigen Schülerinnen und Schüler, dass sich auch weiterhin engagierte Eltern, Lehrerinnen und Lehrer finden, die die erfolgreiche Entwicklung von Schullandheimen nicht nur mitverwalten – sondern vor allem mitgestalten.“



## Interessante Einblicke in das Landleben früherer Jahre

Egbert Läufer machte Tagungsteilnehmer mit dem Anliegen des Hofmuseums vertraut

---

Der stark reduzierte Teilnehmerkreis veranlasste die Tagungsleitung zu Umstellungen im Programmablauf und bei den vorgeplanten Zeiten. Im Hofmuseum der Familie Läufer, dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich sehr gründlich auf den Besuch vorbereitet hatten, trafen dann am Freitag Nachmittag auch nur ganze sechs Tagungsteilnehmer ein. Nach einem kurzen Rundgang durch einige Räume des Museums gab es dann aber hochinteressante Informationen von Egbert Läufer, der im Museumsdorf/ Volksdorf in der Hansestadt Hamburg tätig ist

Von ihm erfuhren die Tagungsteilnehmer unter anderem, dass der Museumshof in Klietz kurz nach der Wende ausdrücklich als Anschauungs- und Bildungsstätte für Schulkinder geschaffen worden ist und dass er seinen Ursprung in einem Kinderprojekt aus DDR-Zeiten hat, bei dem sich Schulkinder selbständig mit der Aufzucht von Schweinen und Schafen befassen konnten. Mit der Herstellung der vollen Funktionsfähigkeit der Klietzer Bockwindmühle sei das Hauptprojekt des Museums „Vom Korn zum Brot“ nun perfekt durchführbar.

Im Hofmuseum haben die Kinder die Möglichkeit, bestimmte landwirtschaftliche und hauswirtschaftliche Arbeiten selbst auszuführen und mit allen Sinnen wahrzunehmen, was es heißt, Wäsche zu waschen, Teig zu kneten, Flachs, Leinen oder Wolle herzustellen. Viele der zumeist aus Städten kommenden Schullandheimkinder sehen im Museum oder bei der Agrargenossenschaft zum ersten Mal in ihrem Leben ein Schwein, eine Kuh oder ein Pferd in der Natur.

Egbert Läufer stellte auch den unmittelbaren Bezug zwischen schulischer Ausbildung und Anschauung im Museum her. Am Beispiel der Mühlenmechanik seien unter anderem grundlegende physikalische Gesetzmäßigkeiten besser zu verstehen, viele landwirtschaftliche Maschinen und Geräte vermitteln einen lebendigen Eindruck von den Gesetzen der Mechanik. JP

## **Brief des Gemeinderates an den Landtagspräsidenten, Herrn Dieter Steinecke**

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident, der Gemeinderat Klietz bedankt sich auf diesem Wege noch einmal sehr herzlich für die Unterstützung, die Sie mit der Wahrnehmung der Schirmherrschaft und Ihrer persönlichen Teilnahme an der 18. Fachtagung des Verbandes Deutscher Schullandheime e.V. in Klietz gegeben haben.

Sie haben mit Ihrer eindrucksvollen Rede am Schlusstag der Veranstaltung zugleich auch die Ehre des Landes gerettet, da schließlich eine nicht zu übersehende Ignoranz des Landeskultusministeriums für einiges Aufsehen bei den Teilnehmern gesorgt hatte. Es war das erste Mal in der Geschichte der Verbandstagen, dass der zuständige Landeskultusminister nicht anwesend war.

Wir überreichen Ihnen beiliegend ein Schreiben an den Bildungsausschuss des Landtages, in dem wir Probleme bei der Finanzierung und Auslastung unserer Einrichtung schildern und eine Gleichbehandlung mit zum Beispiel Waldschulen und Jugendherbergen anregen und bitten Sie, Ihren Einfluss geltend zu machen, damit entsprechende Regelungen getroffen werden können.

## **Brief des Gemeinderates an die Mitglieder des Ausschusses für Bildung, Wissenschaft und Kultur des Landtages**

Sehr geehrte Damen und Herren ,

zusammen mit Fördergeldern aus dem Programm LEADER + und Mitteln aus dem Kreishaushalt hat die Gemeinde Klietz 1996 ein Schullandheim eingerichtet und 2006 auf eine Bettenkapazität von 50 erweitert. Die kommunale Trägerschaft für eine solche Einrichtung ist in Sachsen-Anhalt einmalig und auch in den anderen Bundesländern nur selten anzutreffen. Die Gemeinde finanziert seit 1996 Minus-salden von bis zu 30000 Euro aus ihrem Haushalt, weil die Mehrzahl der Mitglieder des Gemeinderates die Bildungs- und Erziehungsziele dieser Einrichtung gutheißen und dazu beitragen möchten, das unsere Kinder lebensnah mit den Lebens- und Arbeitsbedingungen auf dem Lande vertraut gemacht werden.

Besuche bei der Agrargenossenschaft, des Truppenübungsplatzes der Bundeswehr, der Freiwilligen Feuerwehr, eines eigens auf die Belange von Kindern abgestimmten Hofmuseums, eines Reiterhofes und Führungen auf einem Naturlehrpfad gehören ebenso zum Standardprogramm der Betreuung wie die fassbare Demonstration des Entwicklungsprozesses "Vom Korn zum Brot" mit einer voll funktionsfähigen Bockwindmühle. Daran sind zahlreiche ehrenamtlich tätige Bürgerinnen und Bürger des Ortes und in den genannten Einrichtungen aktiv beteiligt.

Bedauerlicherweise finden unser Heim, wie auch die weiteren acht Einrichtungen dieser Art im Lande, in der Öffentlichkeit nicht die Beachtung, die sie angesichts ihrer wertvollen Bildungsarbeit verdienen..

Uns geht es nicht nur um finanzielle Zuschüsse, sondern mehr darum, dass sich das Landeskultusministerium mit geeigneten Instrumentarien dafür einsetzt, dass möglichst alle Grundschulen des Landes angehalten werden, mindestens einmal jährlich einen Aufenthalt in einem Schullandheim in den Lehrplan aufzunehmen. Damit könnte die bisher bei etwa 60 Prozent liegende Auslastung der Heimkapazität erheblich erweitert und eine ausgeglichene Finanzierung sicher gestellt werden.

Wir bitten Sie, sich unseres Anliegens anzunehmen und dafür einzusetzen, dass Schullandheime auch von der Landesregierung stärker beachtet und gefördert werden, dass aber zumindest eine Gleichbehandlung mit den bereits vom Landwirtschaftsministerium unterstützten Waldschulen und den Jugendherbergen erfolgt, die vom Sozialministerium gefördert werden.

Sie sind herzlich eingeladen, sich von der Arbeit unseres Schullandheimes vor Ort zu überzeugen.



## **Der SV Preußen Klietz e.V. lädt ein:**

### **Schnupperkurs bei den Judokas,**

jeden Mittwoch und Freitag von 17:00 bis 18:30 Uhr in der Sporthalle.

Schaut doch einfach mal mit euren Eltern vorbei und bringt gleich Sportsachen mit.

### **Selbstverteidigungsgrundkurs**

Sich selbst effektiv zu verteidigen bedarf es keiner komplizierten Techniken. Wir werden uns mit einfachen Arm-, Bein- und Standtechniken beschäftigen. Der Kurs ist auf sechs Monate Training ( 1 – 2 mal pro Woche) ausgerichtet. Die erfolgreiche Teilnahme wird mit einer Urkunde bescheinigt. Weiterhin besteht die Möglichkeit, nach einem halben Jahr Training die Gürtelprüfung (5. Kyu) abzulegen.

Ein vierwöchiges Schnuppertraining ist kostenlos. Danach bitten wir, einen Aufnahmeantrag an den SV Preußen einzureichen. Die Mitgliedschaft kostet monatlich 10 €.

Montags von 16:30 bis 17:45 Uhr in der Sporthalle mit Sportsachen oder bequemer Kleidung

Anmeldungen und Anfragen unter 41316 oder 41131

Herausgeber: Gemeinderat. Erscheint jeweils nach Ratsitzungen und wird kostenlos an alle Haushalte in Klietz, Scharlibbe und Neuermark-Lübars verteilt. Kein Amtsblatt. Kostenlose Anzeigen sind möglich, Leserbriefe erwünscht. Redaktion: R. Gutsch, S. Kertz, J. Przybyla (V.i.S.d.P). Tel..238, email: [rathausanzeiger.klietz@online.de](mailto:rathausanzeiger.klietz@online.de). Internet: [www.klietz.com](http://www.klietz.com)



# Klangvolle Harmonie in Klietz

Die Liebe zum Gesang und zur Geselligkeit waren es, dass im Jahre 1884, die Anfangsgründe des Männerchores »Harmonie« geschaffen wurden, worin sich Männer mit gleicher Gesinnung zusammenschlossen. Der Zusammenschluss gleichgesinnter Charakter zeigt das typisch Menschliche, den Hang zum Geselligen, der auch bei der Bevölkerung des Bauerndorfes Klietz vorhanden war.

Den Anstoß zur Bildung des Chores gab der bei Pastor Müller tätige Privatlehrer Jahn, der aber nicht mit der Hartnäckigkeit des Pastors rechnete; denn der sah im Chor eine Gefahr für die Kirche. Für ihn war es ein großes Ärgernis, dass sein Privatlehrer diesen Chor dirigiert. Pastor Müller untersagte Sangesbruder Jahn diese Tätigkeit. Die Mitglieder des Chores waren mit dieser Maßnahme nicht einverstanden, sondern versuchten mit List und Tücke den Pastor zu hintergehen. Da Sangesbruder Jahn keinen Haustürschlüssel besaß, waren die Sangesbrüder einmal gezwungen, eine Leiter zu holen, mit deren Hilfe der Chor-dirigent das Pfarrhaus durch das Dachfenster verlassen konnte, um die Sänger nicht vergebens warten zu lassen. Die Spannung zwischen Chor und Pastor führte soweit, dass der Chor bei Beerdigungen vorübergehend den Friedhof nicht betreten durfte.

Unter der Leitung des Dirigenten Karl Peters, der das Amt von Jahn übernahm, wurden besonders gern die Lieder „Horch was kommt von draußen rein“ und „Im schönsten Wiesengrunde“ gesungen.

Höhepunkte des Chorlebens waren die Gesangsfeste, die im Sommer stattfanden, an denen bis zehn Vereine aus dem Elb-Havel-Winkel teilnahmen. Im Herbst und im Winter fand dann jeweils ein Vergnügen statt. Sehr beliebt waren im Winter die Schlittenpartien, bei denen es auf der festen Straße nach Schönhausen oder Schönfeld ging. In den aufgesuchten Orten wurde gesungen, wozu sich immer viele dankbare Zuhörer einfanden. Im Jahre 1934 war die Weihe der zweiten Fahne des Männerchores. Die Fahnenweihe führte man im Jahre des fünfzigjährigen Bestehens des Chores durch, woran viele Chöre der Umgebung teilnahmen.

## Sangesbruder Bähne als Quertreiber

Wenn wir das Leben der damaligen Klietzer Bevölkerung betrachten, müssen wir feststellen, dass sie zum Geselligen neigte. Das zeigen einmal der Geselligkeitsverein und der Handwerkerverein zu Beginn des 20. Jahrhunderts. Die Mitglieder des Geselligkeitsvereins, die meist Arbeiter waren, sowie auch die Handwerker äußerten den Wunsch, in den Männerchor aufgenommen zu werden. Im Männerchor waren meist Bauern vertreten, die zum Großteil das Eindringen der anderen Bevölkerungsschichten des Ortes ablehnten. Es war besonders Sangesbruder Bähne, der damals Vorsitzender des Chores war. Hierbei kam es zu harten Auseinandersetzungen zwischen dem verstorbenen Schuhmachermeister Wetter und Bähne. Eine Wendung erfährt die ganze Sache, als der Sangesbruder Wilhelm Fellenberg nach Klietz kam. Er war in Berlin aktiver Sänger gewesen und setzte sich in Klietz dafür ein, dass ein Chor geschaffen wurde, der alle Bevölkerungsschichten umfasste. Seine Verhandlungen mit Bähne verliefen ebenfalls erfolglos. Daraufhin entschloss er sich mit einigen Mitgliedern des Geselligkeitsvereines, die Grundlage für einen neuen Chor in Klietz zu schaffen.

Der „Männergesangverein Harmonie\*“ wurde dann am

28. April 1911 polizeilich zugelassen, dem zu Beginn nur sieben Mitglieder angehörten und jeder ein Amt bekleidete. Zum Vorsitzenden des Chores wählte man Sangesbruder Fellenberg, der von 1911 bis 1945, mit einer dreimonatigen Unterbrechung, dem Verein vorstand. Der neugebildete Chor „Harmonie“ sah seine Hauptaufgabe darin, das Selbstbewusstsein der Arbeiter zu heben. Nach der Gründung bereitete Sangesbruder Otto Bähne weiterhin große Schwierigkeiten. Er vertrat die Auffassung, dass den öffentlichen, örtlichen Behörden ein Mitgliederverzeichnis einzureichen sei. Die sieben Mitglieder des Männergesangvereines Harmonie zerschlugen diese Argumentation, da diese Formalität bei nichtpolitischen Vereinen entfiel. Überall, wo der Chor Harmonie auftrat, gab es lebhaften Beifall. Allgemein bedauerte man, dass der Chor (22 Sänger) zu schwach besetzt und aus diesem Grunde nicht durchschlagskräftig genug war. Besonders zu erwähnen ist, dass sich der Chor Harmonie nicht nur mit dem Singen befasste, sondern auch das Theaterspielen pflegte. Das Jahr 1933 war für die Entwicklung des Männergesangvereines Harmonie von besonderer Bedeutung, da man verlangte, dass in Zukunft nur ein Männerchor in Klietz bestehen sollte. Daraufhin entschlossen sich die Mitglieder von Harmonie einen gemischten Chor zu bilden, der bis 1945 bestand. Mit dem Zusammenbruch Deutschlands im Jahre 1945 kam auch das Chorleben in Klietz vollkommen zum Erliegen. Der damalige Bürgermeister Otto Alex, der selbst jahrelang aktiver Sänger in Harmonie gewesen war, gab 1946 den Anstoß, das Chorleben in Klietz wieder zu wecken. Bereitwillig stellte sich der schon hochbetagte Lehrer Wesemeyer als Dirigent zur Verfügung, der diese Tätigkeit bis zum Jahre 1953 ausübte.

## Herr Ulrich verkauft seine Ziege und der Chor versäuft das Geld

Eine heitere Episode aus der Mitte der zwanziger Jahre ruft noch heute Lachstürme hervor. Nach der Gesangsstunde blieben die Sänger noch etwas zusammen. Auf einmal kam der heute hochbetagte Sangesbruder Ulrich auf den Einfall, dass er unverzüglich eine Ziege verkaufen würde, wenn sich ein Käufer finde. Es fand sich ein Käufer und man verlangte, dass die Ziege, obwohl es bereits Mitternacht geworden war, ins Lokal geholt würde.

Obwohl diese Wendung dem genannten Sangesbruder überraschend kam, machte er nun mit und holte in Begleitung von einigen Sangesbrüdern, die eine Stalllaterne mitnahmen, die gewünschte Ziege heran. Alle Anwesenden beteiligten sich an der fachmännischen Beratung, sodass nach einigem Hin und Her der Verkaufsvertrag perfekt war. Der Jubel und Trubel wollte kein Ende nehmen, als die Ziege den Schwanz hob und die tierischen Ausscheidungsprodukte auf den Fußboden fielen und durch die Gaststube rollten. Auf den guten Verkauf der Ziege hin ließen alle den Sangesbruder Ulrich hochleben, der sich veranlasst fühlte, eine Lage zu geben. Da man die Wohltätigkeit des Spenders immer wieder pries, ging der Erlös des Ziegenverkaufs für die Zeche drauf. Nachdem Sangesbruder Ulrich in die häuslichen Gemächer zurückgekehrt war, erklärte er seiner Frau, dass man eine Ziege gestohlen habe und aus diesem Grunde eine weniger zu melken sei. Doch die Sonne brachte es an den Tag und der besagte Sangesbruder musste den wahren Sachverhalt seiner Frau schildern, die gerade keine gute Miene zum bösen Spiel machte.

---

Wörtliche Auszüge aus einer im Jahre 1954 herausgegebenen Festschrift zum 70. Gründungsjubiläum dieses Chores. Dieses Dokument wurde der Redaktion dankenswerter Weise von Herrn Frank Ulrich (Genthiner Straße) zur Verfügung gestellt.

Wir wünschen uns weitere ähnliche Zuschriften oder Leihgaben von Dokumenten, damit wir noch mehr Beiträge aus der Geschichte unserer Gemeinde in dieser Zeitung veröffentlichen können.

# Programm

Klietzer Heimatfest 20. - 22.06.2008

**Freitag, 20.06.,**  
ab 17:00 Uhr

Fußball-Sparkassenturnier, Sportplatz  
mit Schießwagen, Schützenverein  
Klietz 1991 e.V..

**Sonnabend, 21.06.**  
10:00 Uhr

Fischerstechen am See  
Versorgung Gasthof „Zur Alten  
Tanke“, Kaffe und Kuchen  
(Laienspielgruppe)

**Buntes Programm  
auf dem Festplatz**

**ab 14:00 Uhr:**  
Blasmusikanten aus Brotterode

**14:30 Uhr:**  
Grundschulchor Klietz

**15:30 Uhr:**  
Singspatzen aus Schönhausen

**16:30 Uhr:**  
Kampfsportvorführungen

**ab 14:30 Uhr  
Kinderanimationen**  
Kinderschminken

Spiele  
Dartturnier  
Kletterbaum  
Kegelbahn  
(Erwachsene und Kinder)  
Bankdrücken  
(Pokal Fa. Elektro-Wagner)  
Aalrad

**18:00 Uhr:**  
Auswertung der Wettkämpfe,  
Siegerehrung

**19:00 Uhr:**  
Discomusik

**20:00 Uhr:**  
Tanzabend mit der Gruppe  
„PLECTRUM LIVE“ und DJ Tobi

**Sonntag, 22.06.**

**ab 11:00 Uhr**  
Frühschoppen mit den  
Blasmusikanten aus Brotterode  
Romme- und Skattturnier



Nicht nur für Eltern und Großeltern interessant:

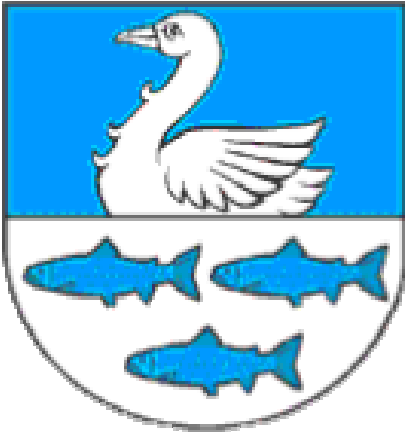
## Großes Familienfest in der Kindertagesstätte „Storchennest“

Sonnabend, 31. Mai, ab 14:30 Uhr

Fußballspiel Eltern gegen Kinder; Verkehrswacht;  
Kinderprogramme; Preisrätsel, Kräuterfrauen uvm.

Die Kinder verkaufen ihr kleines Rezeptbuch (siehe Titelblatt  
nebenstehend) zum Spendenpreis. Die Einnahmen werden für den Bau  
eines Trinkbrunnens auf dem Gelände der KITA verwendet.





## Bepflanzungs- und Begrünungsplan liegt zur Einsichtnahme aus

Der Gemeinderat bestätigte den Entwurf eines Bepflanzungs- und Begrünungsplans und bittet die Einwohner um Einsichtnahme bis 30. Juni 2008. Nach Einarbeitung der Abänderungs- und Ergänzungsvorschläge ist eine stufenweise Einführung der im Plan festgeschriebenen Maßnahmen vorgesehen.

## Bürgermeister Rockhausen feierlich verabschiedet

Herr Rainer Rockhausen war von 2001 bis 2008 Bürgermeister der Gemeinde Neuermark-Lübars. Auf der Ratssitzung am vergangenen Freitag wurde er mit einer Blumenschale und einem Bild von Neuermark feierlich verabschiedet. An der Verabschiedung nahm auch Verwaltungsamtsleiter Carsten Wulfänger teil.



## Angebot gilt auch für Neuermark-Lübars!

Selbstverteidigungsgrundkurs (6 Monate Training). Vierwöchiges Schnuppertraining kostenlos. Anmeldung unter: 039327/41316 oder 41131

# Dorffest 2008 war wieder ein Erfolg

Bürgermeister dankt allen ehrenamtlichen Helfern

Recht zufrieden äußerte sich Bürgermeister Gross über das diesjährige Dorffest, das wegen der frühen Pfingstfeiertage auf den 24. Mai verschoben worden war.

Er bedankt sich auch an dieser Stelle noch einmal sehr herzlich für die zahlreichen Helferinnen und Helfer, die maßgeblich zum Gelingen der Veranstaltungen beigetragen haben und nannte unter anderem die Sportfrauen, die für Kaffee und Kuchen gesorgt hatten, die Jugendlichen Julia Zepernick und Nancy Huhn vom Jugendclub, die die

Kinderbetreuung übernehmen und sich für die Wettkampflisten verantwortlich fühlten wie auch Frau Bärbel und Herrn Steven Lemme, die den Einkauf der Siegerpreise getätigt haben..

Gegen Abend, so Gross, sollen sogar Besucher aus Scharlibbe in Neuermark-Lübars angetroffen worden sein.

Im kommenden Jahr will sich der Gemeinderat mit den Nachbargemeinden über eine bessere Termingestaltung verständigen, die es zulässt, dass man sich noch mehr als bisher auch gegenseitig besuchen kann

## Bauftrag für die Fährstraße erteilt

Eine Baufirma aus Brettin erhielt den Zuschlag für den Bau der etwa 100 Meter langen Fährstraße. Die Bausumme beträgt rund 81000 Euro. Baubeginn voraussichtlich: 2. Juni. Bauzeit: etwa zwei Monate



**Freitag, 20.06.**, ab 17:00 Uhr  
Fußballsparkassenturnier

**Sonnabend, 21.06.**, 10:00Uhr  
Fischerstechen  
ab 14:00 Uhr:

Buntes Programm auf dem Festplatz mit Blasmusikanten aus Brotterode; Grundschulchor Klietz; Singespäzzen aus Schönhausen; Kampfsportvorführungen; Kinderanimationen, Dartsturnier, Kegeln für Erwachsene und Kinder;

Bankdrücken; Aalrad uam.  
ab 19:00 Uhr Discomusik und  
ab 20:00 Uhr Tanzabend mit der Gruppe PLECTRUM LIVE aus Rathenow und DJ Tobi

**Sonntag, 22.06.** ab 11:00 Uhr  
Frühschoppen mit den Bläsern aus Brotterode sowie Romme- und Skatturnier in der Halle.



Die Kinder der KITA „Storchennest“ verkaufen während des Familienfestes am 31. Mai ab 14:30 Uhr ein kleines selbst mitgestaltetes Rezeptbuch zum Spendenpreis. Der Erlös soll für den Bau eines Trinkbrunnens verwendet werden.

Herausgeber: Gemeinderat Klietz in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat Neuermark-Lübars. Erscheint jeweils nach den Ratssitzungen und wird kostenlos an alle Haushalte in Klietz, Neuermark-Lübars und Scharlibbe verteilt. Kein Amtsblatt.

Kostenlose Anzeigen sind möglich, Leserbriefe erwünscht. Redaktion: R. Gutsch, S.Kertz, J.Przybyla (V.i.S.d.P).

Tel.: 238, email: rathausanzeiger.klietz@online.de, Internet: www.klietz.com